

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Band:** 96 (2021)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Vom Kosovo in den WK  
**Autor:** Besse, Frederik  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-977092>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vom Kosovo in den WK

In einem Pilotversuch für Frauen will das VBS den Übertritt vom freiwilligen Friedensförderungsdienst (FFD) im Kosovo zur Milizarmee ermöglichen. Das Departement verspricht sich damit neues Potenzial zu nutzen, das anderenfalls verloren gehen würde – muss aber auch die Interessentinnen auf den Übertritt in die Milizarmee sorgfältig vorbereiten. Eines vorweg: Leopard 2-Fahrerin wird man so nicht.

Hptm Frederik Besse

Frauen ohne militärische Ausbildung können genauso wie ihre Kameraden mit militärischer Ausbildung einen Friedensförderungsdienst absolvieren. Dazu werden sie vom Kompetenzzentrum SWISSINT in einem speziellen Ausbildungskurs für den Militärdienst vorbereitet und erhalten auch Spezialausbildungen. Das kann zum Beispiel im Bereich Kommunikation, im Führen von schweren Lastwagen oder im nachrichtendienstlichen Bereich sein. Wenn nun eine dieser Frauen ihre Fähigkeiten und ihr Wissen in die Milizarmee einbringen will, musste sie bis anhin nach dem Einsatz zuerst eine Rekrutenschule absolvieren. Das schreckte Spezialistinnen ab – insbesondere jene, die älter als 30 Jahre alt sind und keine Rekrutenschule mit 19-22-Jährigen absolvieren wollten. Nun soll der Übertritt in die Milizarmee für gewisse Funktionen, sowie als Aspirantinnen von Unteroffiziersschulen attraktiver werden.

## Gleichwertigkeit festgestellt

Eine interne Analyse der Armee hat den Ausbildungskurs für den FFD für Frauen im Kosovo und in Bosnien mit einer Rekrutenschule als gleichwertig erachtet. Grundsätzlich erhalten die AdA im FFD eine erweiterte AGA und leisten die FGA sowie die VBA zusammen mit ihren Kameraden. Insgesamt leisten Frauen drei Monate lang Dienst, bevor sie in den Einsatz fliegen. Die Armee spricht davon, dass die Ausbildung «in Bezug auf die Ausbildungsinhalte, die Zweckbestimmung und die Intensität mit denjenigen der Rekrutenschule vergleichbar ist».

## Möglicher Kulturschock

Einer der wohl ausgeprägtesten Unterschiede zwischen dem FFD und der Milizarmee ist die Zusammensetzung der Einheit. Im Swisscoy-Einsatz befinden sich ausnahmslos gut bezahlte Freiwillige. Bei unseren Milizeinheiten sprechen wir von einer Schicksalsgemeinschaft, die einerseits nicht gut bezahlt wird durch die Armee und andererseits aus AdA mit unterschiedlichen Dienstleistungsmotiven besteht.

Es ist gut möglich, dass sich das Arbeitsklima in einem WK oder in einem Milizstab markant vom FFD unterscheiden wird. Die Anwärtinnen für dieses Projekt, werden jedoch auch auf diese Umstände noch in der Ausbildung und im Einsatz sensibilisiert und entsprechend vorbereitet.

## Mögliche Einsatzfelder


Bei der Eingliederung in die Milizarmee spielt die Einteilung während des Einsatzes

so sowie die zivilen Fähigkeiten eine wichtige Rolle. Im FFD werden zwei Mal pro Jahr Frauen in den Bereich Kommunikation, Recht, Personelles und auch als Fahrer von schweren Fahrzeugen ausgebildet – diese AdA könnte man sehr gut im WK gebrauchen.

Möglicherweise können auch Stabsfunktionen wie der Presseoffizier übernommen werden oder Dienst im Milizstab des militärischen Nachrichtendienstes geleistet werden. Laut einer Medienmitteilung soll nach einer Prüfung im Einsatz auch der Übertritt an gewisse Unteroffiziersschulen möglich sein.

## Wertung

Grundsätzlich muss man zuerst die Zahlen in Relation stellen. Wahrscheinlich werden etwa 20-30 Frauen pro Jahr diese Möglichkeit nutzen. Somit wird klar, dass dieses Projekt nicht primär etwas mit der Alimentierung der Armee zu tun hat, sondern mit der Gewinnung von Spezialistinnen. Panzerfahrerinnen werden auch in Zukunft nur in Thun ausgebildet. Positiv anzumerken ist, dass die Armee so zusätzliches Potenzial nutzt, das eventuell verloren gehen würde. Das Kompetenzzentrum SWISSINT, das das Projekt für das VBS umsetzt, muss jedoch zusätzliche Ressourcen in die Ausbildung dieser Frauen investieren. Möglicherweise braucht es bei Übertritte in WK-Formationen auch noch eine gewisse Begleitung am Anfang – jede Truppengattung hat so ihre Eigenschaften.

Für spät eingebürgerte Männer ist dieser Weg allerdings nicht möglich. Schade, aber dafür müsste das Militärgesetz angepasst werden, was ein langer Prozess bedeuten würde. 



Vom Swisscoy Einsatz in den WK: Nur für Frauen.